

Jedes Leitungsmitglied übernahm den Auftrag, mit einem bestimmten Kreis von Werktätigen über die Bildung des Agitatorenkollektivs zu sprechen und mit ihnen zu beraten, wer von den Genossen und Kollegen als Agitator in Frage kommen würde. Die persönlichen Aussprachen mit den Genossen und Kollegen waren auch in anderer Hinsicht für die Parteileitung sehr nützlich. Sie lernte viele Menschen näher kennen, dabei wurden ihr verschiedene Probleme jetzt erst in den Einzelheiten bekannt. Sie erfuhr, daß Jugendliche aus dem Werkstättaktiv in der „Jungen Gemeinde“ mitarbeiteten, welche familiären Schwierigkeiten bei einigen Kollegen vorhanden waren usw. Das bestärkte die Parteileitung in ihrem Willen, die politische Arbeit mit Hilfe des Agitatorenkollektivs zu verbreitern und zu vertiefen.

In einer Mitgliederversammlung der Partei wurden die vorgeschlagenen Genossen und Kollegen dann als Agitatoren bestätigt. Diese Versammlung machte es den Genossen so richtig bewußt, welche Ehre es ist, Agitator der Partei zu sein.

Jetzt hat die MTS Barneberg ein Agitatorenkollektiv, dem 32 Genossen und Kollegen angehören. Darunter befinden sich der Genosse Direktor der MTS, der Genosse Traktorist Walter Lüders, der Brigademechaniker Kollege Hermann Bode, der Agronom Kollege Hans Köhler-Roth und andere. Diese sind allen schon durch ihre vorbildlichen Leistungen bekannt.

Die Parteileitung war der Meinung, daß entsprechend der Organisation der Arbeit in jeder Brigade mindestens ein Agitator sein muß, denn die Brigaden bilden eine feste Arbeitseinheit, die einen bestimmten Teil des Feldarbeitsplans zu erfüllen haben. Dazu mußten einige Umbesetzungen vorgenommen werden. So wurde beschlossen, ein oder zwei der Genossen Agitatoren aus den Brigaden in Marienborn oder Sommerschenburg zur Brigade in Badeleben, in der kein Genosse war, zu schicken. Das war hier ganz besonders notwendig, denn diese Traktorenbrigade hatte beim Jahresabschluß am schlechtesten abgeschnitten.

Die Genossen der MTS waren der Meinung, daß auch in den LPG Agitatorenkollektivs gebildet werden müßten, damit auch in den LPG-Brigaden Agitatoren arbeiten. Die Genossen der MTS sprachen deshalb mit der Parteileitung der LPG Ohrleben über die Bildung eines Agitatorenkollektivs. Sie schilderten den Leitungsmitgliedern, wie sie es gemacht hatten und halfen ihnen dann bei der Organisierung ihres Kollektivs und bei der Auswahl der Agitatoren. Die Vermittlung ihrer Erfahrungen trug gute Früchte, denn als in der Mitgliederversammlung der Parteiorganisation der LPG über jeden der als Agitator vorgeschlagenen Genossen und parteilosen Genossenschaftsbauern abgestimmt wurde, zeigte es sich, daß die Genossen erkannt hatten, welche verantwortungsvolle Aufgabe der Agitator zu erfüllen hat. Die Mitgliederversammlung beschloß z. B., einen Genossenschaftsbauern, der zwar aktiv in der LPG mitarbeitet, dessen moralisches Verhalten jedoch zu wünschen übrig ließ, vorläufig noch nicht als Agitator einzusetzen.

Das Agitatorenkollektiv bietet den Parteileitungen die Möglichkeit, in der politisch-ideologischen Arbeit zielstrebig, entsprechend den Hauptaufgaben in der MTS oder LPG, vorzugehen. Dazu ist aber notwendig, daß die Agitatoren richtig informiert, daß sie nach einem festen System geschult werden und daß ihre Anleitung planmäßig erfolgt.

Die Tätigkeit der Agitatoren der MTS Barneberg und der LPG Ohrleben ist jetzt nicht mehr von irgendwelchen Zufälligkeiten abhängig, sondern in den Arbeitsplänen der Parteileitungen sind die Hauptaufgaben festgelegt, auf die sich die Agitatoren konzentrieren sollen. Gleichzeitig ist in diesen Plänen enthalten,